

[Antrag der Fraktionen der CDU und GAL: Integration durch Sport – ein Heimathafen für die "St. Pauli Buccaneers" – Drs 19/2593 –]

Wer wünscht das Wort? – Herr Kreuzmann, bitte.

Thomas Kreuzmann CDU: * Frau Präsidentin, meine Damen und Herren! Wenn irgendwo in der Gesellschaft etwas schief läuft, dann ist der Ruf nach dem Staat immer schnell zu hören und es wird nach Verantwortlichen gesucht. So ist es besonders erfreulich, wenn durch private Initiative und Engagement versucht wird, Probleme zu erkennen und eigenverantwortlich zu lösen.

(Beifall bei der CDU)

Ich freue mich ganz besonders darauf, Ihnen heute ein herausragendes Projekt menschlichen Einsatzes und ehrenamtlichen Handelns vorstellen zu dürfen. Dieses Projekt sind die St. Pauli Buccaneers. Einige tragende Säulen dieser Initiative können wir heute ganz herzlich als unsere Gäste in der Loge begrüßen.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Campino Milligan, der Coach und Trainer dieses Teams, hat sich gerade eben vorgestellt, rechts von ihm sitzt Herr Peter Schlüter, Abteilungsleiter und Jugendwart. Die Buccaneers wurden im November 2002 als Abteilung des 1. FC St. Pauli gegründet. Sie spielen American Football in der ersten Jugendliga der Leistungsklasse Nord.

(Dirk Kienscherf SPD: 1. FC St. Pauli gibt es nicht! Peinlich!)

Der Mannschaft gehören 50 männliche Jugendliche aus 18 Nationen im Alter von 14 bis 19 Jahren an. Dieses Team wird seit der Gründung von Campino Milligan, selbst einmal ein erfolgreicher Footballspieler, trainiert. Er bildet die Jugendlichen so aus, dass sie in die Lage versetzt werden, später selbst in einer Bundesliga-Mannschaft zu spielen. Der sportliche Erfolg ist aber nur ein Aspekt. Das noch wichtigere Ziel ist, Jugendliche aus allen sozialen Schichten verschiedener ethnischer Herkunft und Glaubensrichtungen in die Gesellschaft zu integrieren und sie dabei auch einander näherzubringen. Die St. Pauli Buccaneers sind ein innovatives Förderprogramm zur Verminderung von Jugendkriminalität. Es werden Jugendliche angesprochen, die auf die schiefe Bahn zu geraten drohen, denn in seiner Mannschaft hat Campino einige schwarze Schafe, Jugendliche, die schon kriminell wurden oder in den Sog von Jugendbanden gerieten. Von ihm und seinen Trainerkollegen wurden die Jugendlichen von der Straße geholt und absolvieren seitdem ein hartes Training.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Der Alltag dieser Jugendlichen war vorher gekennzeichnet von wenigen Worten, vielen Muskeln und eigenen Gesetzen. Sie waren Mitglieder von Jugendbanden und kannten kein Erbarmen, ihr Weg schien klar: kaputte Kindheit, Kriminalität und Knast. Heute kämpfen sie gegen andere Gegner. Die Jugendlichen werden bei den Buccaneers nur aufgenommen, wenn sie akzeptieren, dass Regeln eingehalten werden müssen, die Teilnahme am harten Mannschaftssport verlangt Disziplin. Der Trainer, der selbst unter harten sozialen Bedingungen aufwuchs, will mehr als nur sportlichen Erfolg für sein Team. Er erwartet von sei-

nen Spielern in der Schule oder der Ausbildung dasselbe Engagement wie auf dem Platz. Die Arbeit lohnt sich auch sportlich, die St. Pauli Buccaneers haben sich in der Saison 2008 ganz nach oben gespielt. 15 Spieler sind in der Hamburger Jugendauswahl – ich hoffe, die Zahl stimmt noch –, zwei im Kader der Jugendnationalmannschaft und einer von ihnen wurde im Jahr 2008 zu Europas bestem Spieler auf seiner Position gewählt.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Der gemeinsame Sport schafft für diese Jugendlichen ein Wir-Gefühl und lehrt sie Teamplay. Diese positive Erfahrung aus dem Sport hilft ihnen auch, die Regeln der Gesellschaft oder der Schule zu akzeptieren und zu befolgen. Der Sport ermöglicht den Jugendlichen nicht nur eine sinnvolle Freizeitgestaltung und verhindert somit Jugendkriminalität aus Langeweile, sondern schafft auch eine Integration in ein festes soziales Netz. Die Buccaneers bieten darüber hinaus auch Ernährungsberatung, Aufklärung zum Thema Drogen, allgemeine Fitness durch Kraft- und Ausdauertraining sowie Hausaufgabenhilfe und Unterstützung bei der Jobsuche. Diese erfolgreiche Jugendarbeit möchten die Buccaneers weiter ausbauen und mehr Jugendliche erreichen. Zur Festigung des Gesamtprojekts sollen zwei weitere Gruppen aufgebaut werden. Mit einer Cheerleadergruppe soll das erfolgreiche Konzept auch weiblichen Jugendlichen zugänglich gemacht werden.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Mit einem highschoolähnlichen Konzept soll eine Betreuung durch Lehrerinnen und Lehrer organisiert werden und dies

sind nur einige Pläne für die zukünftige Entwicklung. Meine Damen und Herren! Eine Gesellschaft und ihr erfolgreicher Fortbestand wird sich immer an dem persönlichen und ehrenamtlichen Einsatz ihrer Mitglieder für andere Menschen messen lassen müssen. Es sind nicht die staatlichen Interventionen, die zur Verfügung gestellten Mittel oder die Regulierungen und Sanktionsmaßnahmen, die der Indikator für eine humane Gesellschaft sind, sondern vielmehr der persönliche Einsatz jedes einzelnen, der anderen in der Not aus der Not hilft.

(Beifall bei der CDU und vereinzelt bei der GAL)

Alles in allem kann man den Verantwortlichen nur seinen Dank für ihre Arbeit aussprechen. Ich möchte die anwesenden Buccaneers bitten, den Dank auch den anderen Mitgliedern auszurichten.

(Beifall bei der CDU und der GAL und vereinzelt bei der SPD)

Die Arbeit der Buccaneers hat sich in sozialen Brennpunkten fest etabliert. Damit dies aber auch deutlich wird, brauchen die Buccaneers einen festen Heimathafen. Sie brauchen eine feste geeignete Sportfläche für das Training und die Heimspiele und geeignete Räumlichkeiten für ihre sozialen Aktivitäten außerhalb des Footballspiels. Dieser eigene Platz, in der Football-Sprache das Homefield, soll für Spieler und Fans identitätsstiftend sein. In der Vergangenheit mussten die Buccaneers ihre Heimspiele teilweise in Neumünster oder Braunschweig auf gegnerischen Plätzen ausrichten. Man stelle sich einmal vor, der HSV müsste seine Heimspiele in München absolvieren.

(Wolfgang Beuß CDU: Würden wir immer gewinnen!)

– Würden wir immer gewinnen, genau. Das eigene Homefield soll aber auch helfen, die soziale Arbeit mit den sportlichen Erfolgen zu refinanzieren. Mit diesem Antrag möchten wir den Senat und die zuständigen Fachbehörden auffordern, die St. Pauli Buccaneers bei der Suche zu unterstützen. Kurzfristig soll ein Sportplatz für den laufenden Spielbetrieb gefunden werden. Mittel- und langfristig benötigen die Freibeuter eine Fläche für den Sport und Räumlichkeiten für Meetings und Nachhilfeunterricht zur Erfüllung der sozialen Ziele im Rahmen ihrer Jugendarbeit. Wir erwarten gespannt den Bericht des Senats über das Ergebnis der Suche. Lassen Sie mich zum Schluss an dieser Stelle dafür werben, dass man diese Initiative auch individuell unterstützen kann. Wer aus diesem Hause von dem Projekt genauso begeistert und ergriffen ist wie ich, kann sich am Partnerschaftsprogramm der Buccaneers beteiligen. Für nur 300 Euro kann ein weiterer Spieler, der sich teilweise nicht einmal eine Fahrkarte für die Hochbahn leisten kann, mit der benötigten Grundausstattung versorgt werden; ein Jugendlicher mehr, dem eine sinnvolle Beschäftigung ermöglicht wird. Meine Damen und Herren! Ich möchte mich den Worten Erich Kästners anschließen und meiner Anerkennung noch einmal Ausdruck verleihen und auch Sie dazu ermuntern, sich an dem Partnerschaftsprogramm zu beteiligen. "Es gibt nichts Gutes außer: Man tut es." – Danke schön.

(Beifall bei allen Fraktionen)